

Als von Ewigkeit Gott den Plan der Schöpfung
sich dachte,

Schaffen wollt' und schuf, da goß, wie belebende Seele,
Sich mit Majestät Gottes in die unendliche Fülle
Ewig gegründete Ordnung. Da ward das vollkom-
mene Ganze.

In dem alles umfassenden Lichtmeer ruhen der Sonnen
Leuchtende Heer', und tragen in wirbelnden Fluthen der
Strahlen

Kreisende Erden, die sicher im geflügelten Laufe,
Schneller, als unsre Gedanken im kühnsten Entwurfe,
sich schwingen,

Einsam jede, und doch verbrüdert. So schiffen im Meere,
Nah' an der sinkenden Wolke des Horizontes, zwei
Schiffe,

Meilenweit von einander, von gleichem Winde getragen.
Tausend Sonnen begrüßen sich nie. Ihr strahlendes
Antlitz

Trennt undurchbringliches Dunkel. Am Himmel flam-
mender Sonnen

Bohnet die schleiertragende Nacht. Dann strahlen
kaum sichtbar,

Fern, in erblaffender Wolke, wie halb erleuchteter Nebel,
Sonnen gehäufet auf Sonnen, die Schaaren von Wel-
ten erleuchten.

Und der Wandrer der Erde sieht, von ihnen geleitet,
Raum den Pfad, den er wandert. Ihm dämmern die
Mächte des Himmels

Gleich Aurorens Erwachen, wenn Luna, sinkend am Haine,
Sich in Wolken verhüllet, und noch der Morgenstern
leuchtet.

Soll der Schatten der Erde seine Gedanken verschleiern?
Soll er so schwach als sein Auge das Unermeßliche
schauen?